

Mit einem Schritt auf und davon

Von Michael Dignal

Jede noch so lange Reise beginnt mit einem einfachen Schritt, mag das Motto heißen, das sich Ramon Leyendecker bei seiner Gestaltung des Öhringer Bahnhofs für das Projekt KunstRegionBahn 2000 gegeben hat. Unübersehbar steht ein Metallriese vor dem Bahnhofseingang und macht diesen Schritt vor.

Die mächtige Stahlskulptur schreitet kräftig aus, ist inmitten dieser Bewegung jedoch gespalten: hinten noch im Hier, vorne schon im Dort. Für den Schwäbisch Haller Künstler ist ein Bahnhof der Ort, wo mit dem Reisebeginn die heimische Umgebung zurückgelassen wird und der Aufbruch ins Unbekannte stattfindet. Eine Reise, sagt Ramon Leyendecker, ist eine „Metapher für die vielen Wege des Lebens – physische, mentale, psychische, spirituelle“.

Dass ein Verlassen der Vertrautheit auch das Verlassen von Eingrenzungen bedeuten kann, zeigt er Innenraum des Bahnhofs. Hier hat er Bahnplakate mit schwarzweißen Szenen übermalt, die das Verhältnis von innen-außen, gefangen-frei und sicher-ungeschützt spielerisch variieren. Eine Figur, eine umgrenzte Fläche und ein Stuhl genügen hierfür, und wenn man die Bilder schnell hintereinander ansieht, ergibt sich daraus fast ein Zeichentrickfilm.

Auf dem Bahnsteig hat Leyendecker zwei weitere Skulpturen aufgebaut, eine Holzfigur und einen großen gelben Kopf, die allerdings nicht so einfach in den thematischen Zusammenhang eingeordnet werden können. Die Reisesymbolik des Künstlers, der selbst gern und oft unterwegs ist, wird zur Genüge von jener Stahlfigur am Eingang übermittelt und lässt sich auf eine kurze Formel reduzieren: Bewegung ist Veränderung. Ein imposanter aufmunternder Wink für jeden Bahnreisenden.